

Die Orgeln im Musiksaal des Stadtcasinos Basel seit 1905

1876 wurde der Musiksaal im Stadtcasino Basel im Auftrag der Casino-Gesellschaft Basel von Johann Jakob Stehlin-Burckhardt erbaut. Eine Orgel war damals noch nicht vorhanden.

Die erste Orgel im Musiksaal wurde vom Basler Orgelbauer Jakob Zimmermann (1860-1929) erbaut, der Luzerner Holzbildhauer Josef Eigenmann (1860-1929) gestaltete den Orgelprospekt. Das Einweihungskonzert am 12. November 1905 wurde von Hermann Suter (1870-1926) geleitet, an der Orgel spielte Alfred Glaus (1853-1919).

Bemerkenswert ist die zeitliche Kürze zwischen der letzten Planungsphase der Orgel im Frühjahr 1905 und ihrer Einweihung bereits einige Monate später, was die folgenden Briefzitate belegen.

...Mit Bezug auf den Orgelbau, freut es mich von Ihnen zu vernehmen, dass Ihre Commission sich principiell mit der Erbauung einer Orgel im Musiksaal einverstanden erklärt hat...

..Im Hinblick auf die gegenwärtigen Umbauten im Musiksaal wurde als besonders wünschenswert erachtet, dass die Aufstellung der Orgel noch im Laufe dieses Sommers stattfinden könne & die Bestellung des Instrumentes unverzüglich vergeben werde..."

Brief vom 17. Mai 1905 der Orgel Commission an die Casino-Commission,
Staatsarchiv Basel, PA 593 A4

Gut ein Jahr nach der Orgeleinweihung wurde ein Übereinkommen verfasst, das Aufschluss über die damals beteiligten kulturellen Gesellschaften Basels in der Orgel-Commission gibt:

"Nachdem die von der Stadtkasino-Gesellschaft, der Allgemeinen Musikgesellschaft, dem Basler Gesangverein und der Basler Liedertafel zur Sammlung von freiwilligen Beiträgen und zum Bau einer für den Musiksaal erwählte Commission unter dem Präsidium des Herrn Ernst Reiter ihre Aufgaben durchgeführt und die Orgel der Stadt-Casino-Gesellschaft als der Hauseigentümerin mit der Bestimmung, dass das Instrument den Zwecken der musikalischen Gesellschaften Basels nicht soll entfremdet werden, zu Eigentum übergeben hat, ist zwischen der Stadt-Casino-Gesellschaft, der Allgemeinen Musikgesellschaft und dem Basler Gesangverein betreffend die Überwachung und die Unterhaltung der Orgel folgendes Übereinkommen abgeschlossen worden"

Staatsarchiv Basel, PA 787 B3

Die Kosten der Orgel beliefen sich auf etwa Fr. 20.000.-.

Der Tarif der Orgelbenutzung belief sich laut Tarif von 1917 auf Fr. 50.-, zuzüglich Fr. 1.- per Kilowatt Strom.

Staatsarchiv Basel, PA 787 B3

Die Orgel war bereits 1924 im schlechten Zustand.

“Das Instrument befindet sich zur Zeit in einem völlig unhaltbaren Zustande, alle Theile liegen von oben bis unten unter einer tiefen, schwarzgrauen Staubdecke, denn durch das jahrelange Staubaufwirbeln bei den Saalreinigungen etc. konnte es gar nicht anders sein...

...Aber auch die Motten haben schweren Schaden angerichtet indem dieselben die Spielmembranen zum grössten Theile angegriffen & beschädigt haben”.

Brief vom 11. September 1924 von Jakob Zimmermann
Staatsarchiv Basel, PA 787 B3

Der Basler Organist Fritz Morel beklagte 1937:

“Ich möchte dazu bemerken, ..., dass man im Konzert stets auf ein Versagen des Instruments gefasst sein muss...”

Brief vom 26. April 1937 von Dr. Fritz Morel an die Kommission der Casino-Gesellschaft,
Staatsarchiv Basel, PA 787 B3

Fritz Morel setzte sich mit folgenden Argumenten für einen Orgelneubau ein:

“Es wurde nun die Frage ausgesprochen, ob eine Orgel überhaupt nötig sei. Wir müssen diese Frage unbedingt bejahen. Sowohl in Chor- wie auch Orchesterkonzerten muss eine Orgel zur Verfügung stehen, wenn Basel nicht in den Rang einer Provinzstadt III. Ranges kommen soll. Viele kleinere Städte als Basel wie beispielsweise St. Gallen oder Solothurn besitzen schöne Orgeln in ihren Konzertsälen, sodass es dort auch möglich ist, dieselbe in Händelschen Oratorien, ganz zu schweigen von den Orgelkonzerten mit Orchester, einer Gattung, die von Haendel bis zur Moderne gepflegt wird und zum eisernen Bestand einer umfassenden Symphoniekonzertliteratur gehört.

..Zu erstklassigen Chören und Orchestern, wie sie Basel besitzt, gehört auch eine der Ehre einer Musikstadt würdige Orgel”.

Brief vom 2. Mai 1938 von Fritz Worel an die Casino-Gesellschaft,
Staatsarchiv Basel, PA 787 B3

Zu einem Neubau kam es nicht und die alte Orgel wurde bis 1945 gespielt.

1953 setzte sich ein Aktionskomitee für den Bau einer neuen Orgel ein und konnte ein Drittel der damals auf Fr. 190.000.- geschätzten Kosten aufbringen. Eine neue Orgel wurde jedoch nicht gebaut.

1961 kam die Orgelfrage im Zuge von Akustik-Messungen im Musiksaal wieder auf, laut Fritz Morel hätten sich die Kosten für eine neue Orgel inzwischen auf Fr. 240.000.- belaufen. Thematisiert wurde auch die Frage des Genügens des Fundaments.

Staatsarchiv Basel, ED-Reg 1c 629-6 (1)

Erst 1971 erhielt der Musiksaal eine neue Orgel, gebaut von der Orgelbaufirma Orgelbau Genf. Die finanziellen Mittel dafür wurden in einer grosszügigen Spende von Paul Sacher zur Verfügung gestellt.